

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

103 (5.5.1913) Zweites Blatt

Aus dem Lande.

Offenburg.

Voranrichtungsberatung. (2. Tag.) In der Fortsetzung der Beratungen wurden die Armenkasse, die Oberrealschul-, die Höhere Mädchenschul-, die Gewerbeschul- und Handwerkschul-, sowie Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke ohne Debatte erledigt. Bei der Beratung der Schlachthofangelegenheiten wünschte Stadtd. Gen. Haberer Aufschluß darüber, wie weit der Stadtrat in der Frage eines Eisenbahnanschlusses gekommen sei. Der Aufschluß wäre zu wünschen im Interesse der Höhlen, sowie der Weidung von ausländischem Vieh. Der Oberbürgermeister teilt mit, daß sowohl mit der Staatsbahn, als auch mit der Nebenbahngesellschaft Verhandlungen gepflogen wurden, die aber bis jetzt noch zu keinem endgültigen Resultat führten. Es werde jedoch in Kürze ein Entschluß gefaßt werden. Stadtd. Vogeltrat für Elektrifizierung der Nebenbahn innerhalb der Stadt ein. Der Oberbürgermeister hält diese Sache noch für verfrüht. Beim Titel „Garnisonbaukasse“ fragte Stadtd. Wittemann, ob der Stadtrat Auskunft geben könne, ob das 3. Bataillon des hiesigen Regiments wirklich nach Donaueschingen käme. Der Oberbürgermeister teilt mit, daß darüber endgültig noch nichts beschlossen sei. Stadtd. Schwieger findet die erhöhte Summe für das Ausweiheln der Kasernen nicht berechtigt. Stadtd. Baummeister Waderer erklärt, daß die Preise nach den niederen Durchschnittssätzen innerhalb 3 Jahren rücken und wir daran nichts ändern könnten. Bei Titel „Krankenhaus“ erklärte Stadtd. Haberer, daß ihm mitgeteilt worden sei, die Verpflegung im Krankenhaus sei eine ungenügende. Dies wird vom Oberbürgermeister und anderen bestritten. Resipient Stadtd. Schimpf ladet Haberer ein, mit ihm die Anstalt zu jeder gewünschten Zeit zu besuchen, um nähere Feststellungen machen zu können. Stadtd. Hofmann befragte sich über die zu hohe Sätze für Verbandsstoffe. Der Oberbürgermeister sagt zu, daß diese Sache näher geprüft werden soll. Da man nunmehr zum Schluß der Verhandlungen gelangt war, wurde über den eingangs erwähnten Schlachthof abgestimmt. Der Besatzungsantrag wurde einstimmig genehmigt. NB. Bei dem Posten „Alte Pfalz“ heißt es eingangs: Stadtd. Friedmann und Steiger. Dies ist nicht richtig. Es soll heißen: Stadtd. Friedmann und Rudhardt.

* Mannheim, 2. Mai. Ein 61 Jahre alter verwitweter Sprachlehrer hier hat sich gestern abend infolge familiärer Zwistigkeiten in seiner Wohnung durch Erhängen das Leben genommen.

Das amtliche badiische (grüne) Eisenbahnfahrbuch ist im Verlag der C. F. Wüllerschen Hofbuchhandlung n. S. D. in Karlsruhe feierlich erschienen und zum Preise von 70 Pfennig käuflich. Wegen seiner unbedingten Zuverlässigkeit und Handlichkeit wird dasselbe vom weiten Publikum mit Recht bevorzugt.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 5. Mai.

Der Verband der Gastwirtsgehilfen, Ortsverwaltung Karlsruhe, hielt letzten Dienstag, 29. April, nachts 1 Uhr im Balnengarten eine öffentliche Versammlung für alle Kellnerinnen und weibliche Angestellte im Gastwirtsberuf ab. Nach begründenden Worten des Vorsitzenden, Kollegen Palma, ergriß Kollegin Schwarz aus Heidelberg das Wort zu ihrem Referat: „Die Berufsverhältnisse der Kellnerinnen, und warum müssen auch diese sich organisieren?“ Sie führte hierzu etwa folgendes aus: Alle Angestellten haben in ihrem Beruf eine Lage, die nur in unserem Beruf die Verhältnisse noch die alten. Dieses ist hauptsächlich der bisherigen Gleichgültigkeit der Angestellten im Gastwirtsberuf zu verdanken. Die Wirte geben selbst zu, daß die Zustände bestehen, sie haben aber kein Interesse daran, sie zu beseitigen. Von Lohn wollen wir gar nicht erst reden; wenn nur einmal die Abgaben beseitigt wären, wie z. B. das Putzgeld, das Bruchgeld, Bombardier usw. Die Arbeitgeber müssen zwar für die Angestellten, die keinen Lohn erhalten, die ganzen Versicherungsbeiträge und der Krankenkasse bezahlen, sie bringen es aber nicht fertig, auf andere Weise sich schadlos zu halten. Als Beispiel mag hier das Hotel Friedrichshof angeführt werden; hier müssen die Kolleginnen für je fünf Minuten, die sie morgens zu spät kommen, 20 Pf. Strafe bezahlen; dieses Geld soll zur Deckung der Versicherungsbeiträge verwendet werden. Man kann hieran sehen, daß wir nur Pflichten aber keine Rechte haben, denn nachts kommt es in diesen Geschäften auf Stunden nicht an, aber morgens werden 5 Minuten Zuspätkommen bestraft. Es sei dann ferner auf die schlechte Kost und Wohnungen beim Hilfspersonal hingewiesen. Durch Petitionen an den Reichstag wollten wir dem Hilfspersonal seine Lage verbessern, aber die Petitionskommissionen wiesen uns zurück, weil die Arbeitgeberverbände unsere beschiedenen Forderungen als übertrieben bezeichneten. Die Behandlung seitens der Wirte läßt in vielen Fällen sehr viel zu wünschen übrig. Auch die Gäste stellen oft ungerechte Forderungen an das bedienende Personal, denen man nachgeben muß, wenn man nicht des Trinkgelds verlustig gehen will. Trotzdem für alle Kellnerinnen die Bundesratsverordnung gilt, wird diese in vielen Geschäften nicht eingehalten. Festgestellt wurde, daß unser Gewerbe das einzige ist, wo der größte Teil der Angestellten fast ausschließlich auf Trinkgelde angewiesen ist. Die Wirte sind gewöhnt, nichts zu bezahlen, weil es so eingeführt ist. Von diesen aus kann es noch in 100 Jahren so sein. Bekannt sind die beim Stellenvermittlungswesen herrschenden traurigen Zustände. Das Stellenvermittlungsgesetz und die Einrichtung der paritätischen Arbeitsnachweise ist in allererster Linie dem Verband der G. B. zu verdanken. Wer die Verhältnisse in unserem Beruf von Grund auf betrachtet, wird unbedingt sagen müssen: „Ausbeutung ist und soll in der kapitalistischen Welt das Los des Proletariats sein.“

Wir sagen aber: Es soll nicht sein! Wir schließen uns in der Organisation zusammen, die Mißstände werden dann bald beseitigt sein. In 12 Jahren erfuhr die Zahl der weiblichen Angestellten im Gastwirtsberuf eine Zunahme von 54 000, während die männlichen Geschäften in der gleichen Zeit um 5000 zunahm. Es darf uns nicht gleichgültig sein, was alles mit uns geht, sonst werden die Mißstände nie verschwinden. Ein beliebiger Einwand von Seiten der Kolleginnen, wenn man sie aufklärt und bittet der Organisation beizutreten, ist der, daß sie sagen, es hat ja doch keinen Wert. Allerdings eine alle in sich nichts erreichen, aber durch den Zusammenfluß wurde schon viel erreicht. Auf Karlsruhe trifft das ja bis jetzt nicht zu, aber hauptsächlich auf München. Bereits 1100 Kellnerinnen haben dort die Notwendigkeit der Organisation erkannt. In den meisten Geschäften sind die Abgaben beseitigt und die Kubikarbeiten reduziert; es wurde ein Lohn von 15 Pf. eingeführt; wohl etwas gering, aber trotzdem wurden dadurch Tausende von Mark für unsere Kolleginnen gewonnen. Dies

alles sollte uns anspornen, dasselbe auch hier zu erreichen. Bei den noch bestehenden Zuständen braucht man sich gar nicht wundern, wenn viele unserer Kolleginnen schon in ihren Jugendjahren die Krankenhäuser aufsuchen müssen. Kürzlich wollte sich eine Kollegin wegen Arbeitslosigkeit das Leben nehmen! Mögen sich die Kolleginnen angeichts dieser Verhältnisse dazu entschließen, in die Reihen der organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen einzutreten, dann wird auch unser Beruf an Ansehen gewinnen, dann werden auch jene Kolleginnen verschwinden, die den Beruf der Kellnerinnen als Todmahl benützen für andere Zwecke und dadurch die anständigen Kolleginnen diskreditieren. Gmein in den Verband! so muß die Parole lauten, denn nur dann können wir erfolgreich für unsern Stand eintreten!

An der Diskussion beteiligte sich Genosse Arbeitersekretär Hipp, Kollege Wehler, Kollege Jirn, sowie einige Kolleginnen. Kollege Palma dankte den Kolleginnen für ihr zahlreiches Erscheinen. Wir erwarten trotz dem diesmaligen guten Besuch, daß die nächste Versammlung noch stärker besetzt ist.

Geschäftsverweiterungen. Wie wir hören, hat die Firma Leipheimer u. Mende, Spezialhaus für Stoffe, Kaiserstraße 160, im Nachbarhause bei Möbelfabrikant Kullinger in der ersten Etage große Räumlichkeiten gemietet. Die im Jahre 1900 neu erbauten Geschäftsräume reichen für die fortschreitende Entwicklung der Firma heute schon nicht mehr aus. Der erforderliche Umbau soll bis 1. Juli eventuell schon früber fertiggestellt sein.

Bevölkerungsbewegung im Monat März. Die Zahl der Eheschließungen betrug 63 (1912: 78). Lebendgeborene wurden 270 (1912: 258) angemeldet, darunter 161 (126) Knaben und 119 (132) Mädchen; eschlich waren 225 (212) und unehelich 45 (46). Die Zahl der Totgeborenen betrug 11 (8), darunter 5 (4) Knaben und 6 (4) Mädchen. Gestorben sind 199 (1912: 177) Personen und zwar: 91 (96) männlichen und 108 (81) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 22 (42) Kinder im 1. und 12 (19) Kinder im 2.-6. Lebensjahr. Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in 1 Fall (1912: —); Masern — (6); Diphtherie und Krupp 2 (1); Keuchhusten 2 (3); Typhus — (1); Infuenza 2 (1); Genidstarre — (—); Lungentuberkulose 27 (24); Lungenerkrankung 18 (18); Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 18 (9); Krankheiten der Kreislauforgane 23 (15); Krankheiten des Nervensystems 23 (22); Magen- und Darmkrankheiten — (10), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr — (9); Sonstige Magen- und Darmkrankheiten 15 (9); Krebs und sonstige Neubildungen 24 (18); Selbstmord 1 (2); Verunglückung 6 (2). — Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 5,36 (1912: 6,94), der Geburten 23,38 (22,66), der Lebendgeborenen 22,96 (22,40), der Sterbefälle 16,92 (15,37) und der Geburtenüberschuss 6,04 (7,03).

Landwirtschaftliches.

* Schwetzingen, 1. Mai. Das andauernd warme Wetter kommt der Spargelproduktion sehr zu statten. Es wurden bereits ansehnliche Quantitäten auf den Markt gebracht, die bisher alle Flotten Absatz fanden. Die getrigge Zufuhr betrug etwa 25 Zentner und wurden Preise von 40 bis 50 Pfg. pro Pfund erzielt. — Der Post- und Bahnerwerb ist infolge der guten Ernte bereits ein recht satthafter und wäre daher zu wünschen, daß die Eil- und Expressposten beim Bahnhof, die übrigens für den Spargelverwand errichtet wurde, auch wieder geöffnet würde.

* Schwetzingen, 2. Mai. Auf dem Spargelmarkt waren etwa 30 Zentner angefahren, die zum Preise von 20 bis 50 Pfennig raschen Absatz fanden.

* Baden-Baden, 1. Mai. Der Kreisrat hat in seiner letzten Sitzung im Interesse der Förderung des Weinbaues im Kreis Baden beschlossen, dem Zentraler Weinverband als Beihilfe zur Bekämpfung der Umlagen des deutschen Weinbauverbandes für die Weinbauvereinigungen des badiischen Weinbaugesbietes eine angemessene Preisbeihilfe zu bewilligen; für Neubenanlagen 5 Prämien je 20 Mk. in Aussicht zu nehmen und unmittelbaren Nebenleistungen beim Ankauf von Rebwurzlingen gleichfalls Unterstützung zu gewähren.

* Kappelrodt, 1. Mai. Vom 22.-24. April fand der vierte von der Landwirtschaftskammer veranstaltete Zersiedlungslehrgang in der Geflügelzuchtanstalt dahier statt. Auch bei diesem Kurse zeigten die Teilnehmer reges Interesse und wurde vielfach der Wunsch geäußert, im Herbst einen Wiederholungskurs abzuhalten. Ende Mai oder Anfang Juni wird die Landwirtschaftskammer einen weiteren Geflügelzuchtkurs in Kappelrodt bei Madolzell veranstalten.

* Aus Baden, 2. Mai. Nach vielfach aus dem Lande vorkommenden Meldungen sind die Schäden, welche das Frostwetter angerichtet hat, nicht so groß, wie man anfänglich annahm. Zum Teil sind die Reben noch schön im Trieb, wenn auch in einigen Lagen der Schaden beträchtlich ist. Bei gutem Wetter darf man aber immer noch auf einen annehmbareren Herbst rechnen. Die Kirzchen sowie die Kirzschäume sind ertragen. Dadurch geht eine erhebliche Einnahme verloren. Die Zwerzschgen geben immerhin noch ein Erträgnis.

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer.

Sitzung vom 2. Mai.

Bei dem Bezirksamt Baden wurde am 18. Dezember eine Anzeige erlassen, durch welche der in Baden wohnhafte Rechts-

agent J. M. aus Zell a. S. einen Schutzmann beschuldigte, sich bei der dienstlichen Einvernahme einer Frau in ungebührlicher Weise dieser gegenüber benommen zu haben. Das Bezirksamt stellte auf Grund dieser Anzeige Strafantrag gegen M., der zu einer gerichtlichen Verhandlung gegen denselben vor dem Schöffengericht Baden am 4. März führte. In jener Verhandlung ergab sich, daß die ganze Beschuldigung objektiv unwahr war. Das Gericht erkannte deshalb gegen den Angeklagten wegen Verleumdung im Sinne des § 187 R. St. G. B. auf 2 Monate Gefängnis. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde. — In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen den Vätergehilfen A. A. aus Hörden wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 B. 3. R. St. G. B. zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Unterjuchungshaft. — Der jetzt in Oos beschäftigte Dienstmagd D. F. übergab im Sommer 1911 sein von der Sparkasse Achem ausgestelltes Sparbuch über eine Einlage von 472 Mk. einem Verwandten, dem Tagelöhner O. B. aus Solingen a. Rh., wohnhaft in Rastatt, zur Aufbewahrung. Das Vertrauen, das er damit dem B. befundete, hatte dieser schlecht gerechtfertigt, denn der Herr B. holte nach und nach das Geld von der Sparkasse und verbrauchte es für sich. Die jenseits erfolgten Auszahlungen bescheinigte B. stets mit dem Namen O. F. Dieser wußte jedoch noch durch die Justizverteilung, er wolle die für die Sparkasse bestimmten Beträge dorthin besorgen, zu bestimmen, ihm 30 Mk. und 10 Mk. zu übergeben, die B. gleichfalls in seinem Nutzen verwendete. Er hatte sich durch diese Handlungen der Unterschlagung, der Urkundenfälschung und des Betrugs schuldig gemacht, wofür er 4 Monate Gefängnis erhielt. — Eine würdevolle Szene spielte sich im schon etwas vorgeschrittenen Abendstunde am 12. Februar in der Wirtschaft zum „Grünen Winkel“ in Ettlingen ab. Der dort bediensteten Kellnerin A. K. Sch. aus Karlsruhe wurde gegen 11 Uhr ein Telegramm überbracht folgenden Inhalts: „Anna, komme sofort, Mutter krank. Fr. Sch.“ Das Mädchen brach, nachdem es diese Botenschaft gelesen, alsbald in Tränen aus und wurde begreiflicherweise von Wirtin und Gästen gefragt, was ihr Kummer bereite. Die Sch. gab die gewünschte Aufklärung und zeigte der Wirtin das Telegramm. Diese hatte ein menschliches Mitleiden und gab ihrer Kellnerin die Erlaubnis, sofort ihre Tätigkeit einzustellen, um zu der schwerkranken Mutter nach Karlsruhe eilen zu können. Später stellte es sich heraus, daß die Wirtschaftsinne mit dem Telegramm ein von der Sch. nach Verabredung mit ihrem damaligen Liebhaber, dem Schriftfeger F. G. aus Karlsruhe, geschickt, durchgeführter Coup war, um die Wirtin zu täuschen. E. wollte am Abend des 12. Februar seine Geliebte mit nach Karlsruhe nehmen und hierzu den letzten um halb 12 Uhr in Ettlingen abgehenden Zug benützen. Dem stellte sich aber die Schwierigkeit entgegen, daß die Sch. bis 12 Uhr in der Wirtschaft zu arbeiten hatte. Um nun frühere Entlassung an jenem Abend herbeizuführen, hatte E., nachdem er sich mit ihr zuvor verständigt, das Telegramm mit der Unterschrift des Vaters der Sch. angefertigt und es durch einen Eisenbahnbediensteten, der von dem Inhalt des Schriftstückes keine Ahnung besaß, in der Wirtschaft abgeben lassen. Er erreichte damit seinen Zweck. Daß die Mutter der Sch., die zu diesem Zwecke das Mittel bilden mußte, nicht krank war, bedarf wohl keiner besonderen Hervorhebung. E. und die Sch. mußten sich heute wegen Urkundenfälschung verantworten. Da aus ihrem Tun keinerlei Schaden entstand, ließ der Gerichtshof die Angeklagten mit einer Strafe von je einem Tag Gefängnis davonkommen.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei und Letzte Nachrichten: Wilhelm Kolb; für Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Neues vom Tage: Hermann Kabel; für Kommunalpolitik, Aus der Stadt und Beurlaubten: Hermann Winter; für die Inserate: F. V. Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Geschäftliches.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. It features a graphic of a ship and a banner that says 'Erstklassig'. The text reads: 'Unsere Marine 2 Pfg. CIGARETTE'. At the bottom, it says 'GEORG A. JASMATZI AKT. GES. DRESDEN Grösste deutsche Cigarettenfabrik'.

Neu aufgenommen:

Salat-Oel

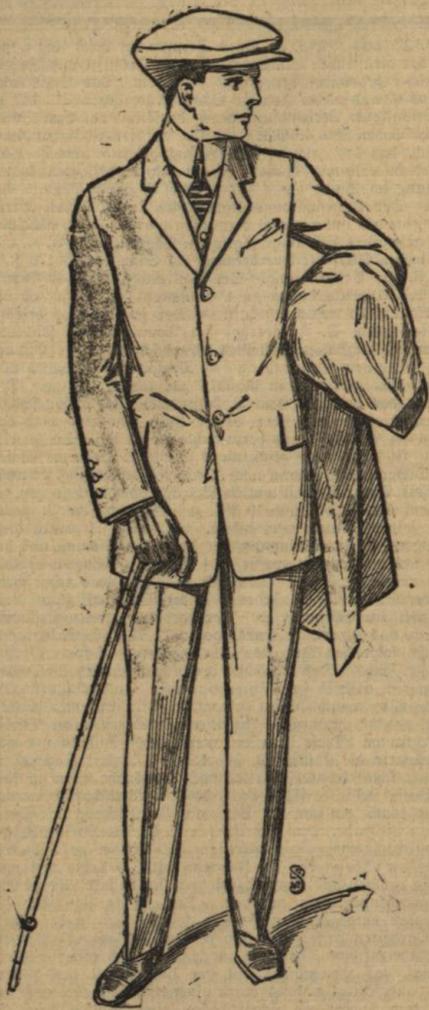
in Flaschenfüllung.

Mit den neuesten Filtriermaschinen verarbeitet. Garantie für absolute Reinheit und glanzhell.

Feines Tafelöl ca. 1/2 Literfl. 1.20 3/4 Literfl. 95 3/8 Literfl. 55
Extrafines Tafelöl ca. 1/2 Literfl. 90 3/4 Literfl. 50

Preise verstehen sich mit Flasche. Leere Flaschen mit 10 Pfg. zurück. 6072

Pfannkuch & Co.



Pfingsten!

Elegante fertige :: Herren-Anzüge

in allen modernen Farben und Façons in allen Grössen
auch für korpulente und besonders schlanke Herren
in allen Preislagen von Mk. 19.75 bis 95.—

Besonders beliebt und sehr preiswert
unsere 3 Spezial-Artikel moderne Herren - Sacco - Anzüge
„Berlin“ neu sortiert
„Dresden“ aparte neueste Dessins, in ein- u. zweireihigen Formen
„München“ „Berlin“ „Dresden“ „München“
M 39.— M 45.— M 49.50

Spiegel & Wels

Anlässlich des in Karlsruhe über die Pfingstfeiertage stattfindenden Sängertages des deutschen Arbeiter-Sängerbundes (Süd Baden)

benötigt unterzeichnete Kommission eine große Anzahl Quartiere. Es ergeht daher der Aufruf an titl. hiesige Einwohnerschaft, soweit sie

Zimmer mit Betten

zur Verfügung stellen will, dies schriftlich unter Preisangabe alsbald an nachstehende Adresse mitteilen zu wollen.

Die Wohnungskommission:
Z. A.: Karl Bönning, Amalienstr. 55.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (a. V.)

Alle Anhänger der Feuerbestattung laden wir hierdurch zum Eintritt in unsern seit 12 Jahren bestehenden, über 600 Mitglieder zählenden Verein ein.
Jahresbeitrag 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Einäscherungstaxen in allen 3 Bestattungsklassen auf die Hälfte.
Anmeldungen an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus). 8785

Privatpargasse in Karlsruhe

Vom 1. Mai 1913 ab werden die Kassentunden für den Einlagen-Verkehr bis
Nachmittags 1/2 1 Uhr
und Samstag bis 1 Uhr
ausgehöhnt.
Am Samstag Nachmittag bleibt die Kasse von 1 Uhr ab geschlossen.
Der Verwaltungsrat.

Stangen-Limburger

per Pfund 45 Pfg., nur bei ganzen Stangen empfiehlt
Telef. 2107 Alois Zanetti Kaiserstr. 64
Butter, Käse, Engros und Detail. 552

Lieferung von Mosaikpflastersteinen.

Die Lieferung von etwa 150 Tonnen Mosaikpflastersteinen soll öffentlich vergeben werden.
Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorzüge der beschriebenen Mosaikpflastersteine mit entsprechender Aufschrift spätestens
Freitag den 16. Mai d. J., vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsvorbrücke werden auf Verlangen kostenlos abgegeben. 787
Karlsruhe, 29. April 1913.
Städt. Tiefbauamt.

Arbeitsvergebung.

Für die im Gaswerk II zu errichtenden Arbeiterhäuser und Abortanlage sind zu vergeben:
Grab- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Schlosserarbeiten, Glaser- und Schreinerarbeiten.
Angebotsformulare und Zeichnungen können im Gaswerk II, Schlachthausstraße 3, Baubüro, abgeholt bzw. eingesehen werden. Ebenfalls sind auch die Angebote bis spätestens 9. Mai 1913, vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. 772
Karlsruhe den 30. April 1913.
Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke

Gelegenheitskauf!

Neue und gebrauchte Bettstellen mit Matten u. Matratzen billig abgegeben. 771
Kaiserallee 45, 2. Et.

Brauerei C. FRANZ Rastatt. TRINKT FRANZ-BIER!

Nordland-Fahrrad der Nordischen Stahlgesellschaft m. b. H. Karlsruhe Kaiserstr. 81/83.
Es ist die höchste Zeit, daß Sie das billige Frühjahrs-Angebot der Firma beachten.
„Nordland“-Fahrrad mit 3jährig. Garantie M 49.—
Laufdecken . . . von 1.75 an
mit 6 Monate Garantie 3.50
12 4.50
Gebirgsdecken . . . 3.00
mit Garantie 3.75
Luftschläuche . . . von 1.70 an
Kerzenlaternen, f. vernick. 2.—
Oellaternen70
Acetylenlaternen . . . 1.50
Fahrradschlüssel30
Schutzbleche70
die Garnitur —70
Sattel1.60
Hosenklammern 1 Paar —.02
Fusspumpen55
Ketten, prima1.05
Korkgriff . . . 1 Paar —.15
Rucksack50
Glocken13
Fusshalter . . 1 Paar —.15
Gummilösung04
Revolver3.25
Reibrädchenfeuerzeug mit 1 Ersatzstein —.28
Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt

Zapf's Viehpulver
im Futter gibt viel Milch und gute Butter.
Wer probiert — lobt!

Wer Geld sparen will
der laufe seine getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weiszeug nur in dem An- u. Verkaufsgeschäft von
Arnold Schab, Jähringerstraße Nr. 35.

Pfingstangebot!
Damen-Kostüme Mk. 13.— an
Damen-Paletots „ 3.90 „
Damen-Blusen „ 0.75 „
Kostüm-Röcke „ 2.90 „
Unterröcke „ 1.25 „
Wilhelmstr. 34, 1. Et.
Keine Ladenpfeifen daher billige Preise. 743

Grüne Haare!
Kopf oder Bart, erhalten ihre Farbe und natürlichen Jugendglanz durch meinen erprobten und bewährten Haarfarbmittelhersteller „Armulator“.
1/2 Fl. Mk. 3.—, Porto 20 Pfg., Nachnahmeporto extra. 5541
K. Kastenbach, Straßburg i. El., Baggasse.

Rollen-Umzüge
(bei Regen gedeckte Rollen) besorgt billig K. Wulfinger, Dienstadtman Nr. 1, Pflanzstr. 3a.

Hornlose Ziege
mit einem Jungen, von guter Rasse stammend, preiswert zu verkaufen. 787
Kastelwörthstr. 66, 1. Et. Karlsruhe-Daglanden.

Mausfänger-Zimmer los zu vermieten. Zu erfragen bart.
Peterheim, Maria-Me-ganderstr. 16, 2. Et. 2. Et. ist aufogleich ein sep., möbl. Zimmer zu vermieten.